

Hier bei der Expedition 2 R. außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 R. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Beitungszettel für England 3 R. 15 R., für Frankreich 4 R. 21 R., für Belgien 2 R. vierfachjährl. In Wartburg bei d. R. A. Postämtern 4 R. 32 R. Kop. In Russland laut R. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung

und Börse - Nachrichten der Ostsee.

Deutschland.

Augsburg, 18. April. Bei der gestern Vormittag stattgehabten Wahl des aus dem Vorsteher-Amt der hiesigen Kaufmannschaft ausgeschiedenen Drittels wurden 5 der früheren Mitglieder, die Herren Commerzienrath C. G. Becker, R. Borchardt, Consul F. N. A. Klevenstüber, F. G. Wiedemann und C. H. Wiegler wiedergewählt, und in Stelle der Herren C. L. Heinrich und Commerzienrath J. J. Lorek, welche beide eine Wiederwahl abgelehnt hatten, gingen die Herren C. J. Heinrichs und C. Glizki aus der Urne hervor. Als Stellvertreter wurden gewählt die Herren F. Theodor, F. C. Nizhaupt, G. H. J. Hahn, H. B. F. Laubmeyer, Commerzienrath Simon und H. J. S. Ostermeyer.

Österreich.

Wien, 16. April. Die officiöse „Const. Oesterri. Ztg.“ kommt nochmals auf ihre Bemerkung in Betreff der über die eventuelle Emission von Staatsnoten in den Wiener Blättern eröffneten Discussion zurück. In dem Artikel heißt es; „Ohne uns in die Controverse über die Emission von Staatsnoten tiefer einzulassen, möchten wir uns doch jetzt schon die übrigens rein subjective und keinesfalls inspirierte Ansicht auszusprechen erlauben, daß die Emission solcher Noten unter Partialbeträgen von zehn Gulden das Privilegium der Bank um so weniger alterieren würde, als die ausschließlich der Bank zugeprochnen Begünstigung des Zwangscourts sich zunetzt nur auf andere Privat-Creditinstitute zu beziehen scheint, und nicht auf die Emission von Staatsnoten in Beträgen unter zehn Gulden. Wäre bei Erlassung der Banknote die Intention des Gesetzgebers dahin gegangen, die Emission von Staatspapiergegeld während der Dauer des Bankprivilegums überhaupt unmöglich zu machen, so hätte dies in der Banknote ausdrücklich festgestellt werden müssen. Eine solche Bestimmung erschien jedoch kaum zulässig, wenn man erwägt, daß kein Staat sich des Rechtes begeben kann, in Tagen der Gefahr von einem natürlichen (1) und loyalen (2) Mittel Gebrauch zu machen, welches den Volfern nur vorübergehend Opfer auferlegen, jedoch ausreichend sein könnte, eine Existenzgefahr rasch und mit Erfolg zu beschwören.“

Nach diesen Auslassungen des officiösen Organes dürfte kaum noch ein Zweifel darüber bestehen, daß die Österreichische Regierung für den Fall eines Krieges entschlossen ist, sich die erforderlichen Mittel durch Emission von Staatsnoten (a 1 und 5 Gulden) mit Zwangscours zu verschaffen.

Italien.

Die Anspielung auf das Florentiner Cabinet in der Österreichischen Note vom 7. April veranlaßt ersteres zu der officiösen Entgegnung, „es werde dies hoffentlich nur Kanzleigefäller sein und Österreich nicht die Absicht haben, Italien ernstlich herauszufordern“. Nebrigens sei nicht zu vergessen, daß Österreich, längst bevor die Classe von 1845 unter die Italienische Fahne gerufen, Kriegsvorbereitungen in Venetien getroffen habe, und daß Österreich jetzt eine Art diplomatischen Auflage-Bombardements gegen Italien eröffne“. In Betreff der Pariser Börsen-Banque bemerkt die „Italie“, daran werde Italien ganz ungerechter Weise die Schuld zugeworfen; die wahre Ursache sei in Deutschland zu suchen; wenn Österreich sich mit Italien verständigen wollte, so würde es ihm in Deutschland und an der unteren Donau besser gehen, sonst habe es sich auf die Verwirrung seiner Bevölkerungen freilich gefaßt zu machen. Gleichzeitig bringt die „Italie“ eine Schutzrede für die Bismarck'sche Bundesreform, worin sie nachzuweisen sucht, daß die Deutschen Liberalen mit beiden Händen zugreifen müßten, wenn sie klug wären. Die Sprache der Blätter ist überhaupt seit der Rückkehr des Grafen Arce von Paris nach Florenz wieder lebhafter. „Das Stichwort“, wird der „Independance Belge“ aus Florenz geschrieben, „ist nicht mehr absolute äußerste Zurückhaltung; das Vertrauen auf die Zukunft ist gestiegen und man hält mit seinen Absichten nicht mehr hinter dem Berge.“ Da „Diritto“ über unsere Militärverhältnisse ein düstres Bild entworfene, so beeilt sich der Kriegsminister, im Amtsblatt zu erklären, daß bis zum 9. April die Effectivstärke der Armee 351,000 Mann beträgt, abgesehen von dem Contingent, das noch in diesem Monat eintritt, so wie von den 55,000 Mann der auf den 10. Mai einberufenen Classe von 1845. Dazu veröffentlicht die neuzeitliche Italien den Bericht des Kriegs-Ministers an den König über den Stand der National-Armee. Dieser Bericht ist vom 15. März datirt und vom Kriegs-Minister de Pettinengo an die Militär-Commandanten zur Mittheilung gelangt. Laut diesem amtlichen Berichte hatte Italien am 31. Januar im Ganzen 204,323 Mann unter den Waffen, wozu noch an Offizieren auf Wartegeld 1754 und an beurlaubten Soldaten 148,000 Mann kommen, so daß die disponibile Starke 354,743 Mann betrug. Aus dem Berichte des Ministers erhellt ferner, daß Italien im Handumdrehen 400,000 Mann auf den Beinen haben kann; von jenen 354,743 Mann hatten die jüngsten Leute am 31. Januar bereits 14 Monate Dienst; von den auf bestimmte Zeit Beurlaubten hatten einige Tausend 2 bis 3½ Jahr Dienstunterbrechung, 110,000 aber sind nur erst ein Jahr und einige Monate außer aktivem Dienst, ein Drittel der Leute hat eine oder mehrere Campagnen gemacht und alle haben bereits gegen die Briganten ihre Schule gehabt, auch ist die Lager-Instruktion der Italienischen Armee in den letzten drei Jahren länger, als in einer anderen Europäischen Armee, betrieben und die technische Qualität der Leute auf die Höhe der Französischen Armee gebracht. Schließlich bemerkt der Kriegs-Minister:

Die Armeecorps sind in solcher Lage, daß mindestens drei Viertel in wenigen Tagen auf einem gegebenen Punkte im Po-Theile konzentriert stehen können; das andere Viertel, das im Süden steht, könnte gleichfalls, wenn es nötig würde, in wenigen Tagen nach dem Norden geworfen werden. Indeß besteht bei den jetzigen Dampfspeicher-Schiffen zu Wasser und Lande die Schwierigkeit nicht in raschen Truppen-Zusammenziehungen, sondern am meisten zu schaffen macht Corpsconcentrirungen im Uebergange des Corps vom Friedens- zum Kriegsfüße bei der Einberufung der Beurlaubten, der Mobilisierung des Kriegsmaterials, dem Pferdeankauf, der Provisionen der Lebensmittel usw. zu halten. Auf diese Fragen ist fortwährend das Augenmerk der Kriegsverwaltung gerichtet, um in fürechter Frist und in bester Ordnung den Eventualitäten entsprechend zu können. Vielleicht ist es am Platze, hinzuzufügen, daß in Folge verschiedener Veranlassungen außerordentlicher Mobilisierung, denen die Armeecorps in der ersten Periode der Eristen des Königreichs Italien unterworfen wurden, unsere Armee in ihrer ganzen Organisation im Prinzip wie im factischen Personal vielleicht mehr, als die andern Europäischen Heere, ein seltes Zusammentreffen von Beschwichtigungen zu einer raschen Mobilisierung darbietet.

Der Cdriere Italiano vom 16. April bringt ein Decret, worin die Festigung Cremona's in Frist von sechs Monaten angeordnet wird.

Frankreich.

Paris, 16. April. Von vielen Seiten sucht man, An- gesichts der bedeutenden Gefährdung der finanziellen Privat-Interessen, die Regierung zu einer kategorischen Erklärung zu drängen, von welcher man sich die sofortige Beschwörung der Kriegsgefahr verspricht. In den Tuilerien hat man über die wahre Tragweite des Französischen Einflusses richtigere Vorstellungen und weiß wohl, daß ein solches Dazwischenreten, anstatt den Frieden zu sichern, nur Frankreich von vornherein in das Lager eines der beiden Streitenden bringen würde. Man verspricht sich auf alle Fälle bessere Resultate von der bisherigen Haltung und sucht den Andrang der öffentlichen Meinung durch wohlgedrehte Neutralitäts-Verheißungen zu beschwichten. Der letzte Artikel des „Constitutionnel“ wurde am Sonnabend im Ministerrathe vorgelesen und erhielt sogar einen Zusatz vom Kaiser persönlich, indem dieser an einer geeigneten Stelle das Wort „Nationalität“ einschob. Wenn die Friedensprophesien heute wieder mehr Vertrauen finden, so folgt daraus nicht, daß man von den geheimnisvollen Gängen der Kaiserlichen Politik mehr begreift als früher. Es ist Thatsache, daß in der letzten Zeit die Preußische Waagschale hier wieder ein gewisses Uebergewicht erhalten hat, wenn man auch dem Gerüchte keinen Glauben beimessen wird, daß eine direkte Verständigung zwischen dem Kaiser und dem Könige von Preußen eingetreten sei. Was den Preußischen Reform-Vorschlag anbelangt, so ist derselbe ein viel zu großes Compliment für die Kaiserlichen Prinzipien, als daß er nicht am heutigen Hofe wenigstens äußerlich eine beßrige Aufnahme gefunden hätte. Der Italienisch-Preußische Vertrag läßt sich noch immer nicht von der Tagesordnung verdrängen. Das Gerücht erneuert sich immer mit vergrößerter Bestimmtheit. So will man jetzt wissen, daß der Vertrag am vorigen Freitag wirklich unterzeichnet worden sei. — Die Deputirten des gesetzgebenden Körpers sind so ziemlich alle in dem Wunsche einig, eine Gelegenheit zu finden, um nochmals mit dem Gewichte ihrer Stimme für die Erhaltung des Friedens einzutreten. Wahrscheinlich wird ein oppositionelles Amendement, auf Verminderung des auszuhedenden Contingents von 100,000 Mann gehend, den gesuchten Anlaß bieten.

Guizot, der sich nach der Februar-Katastrophe an die Spitze der Fusionisten stellte und mit Sack und Pack zu den Legitimisten überging, ambirt jetzt um die Gunst der Napoleoniden. Der „Nord“ glaubt, wo nicht den Wortlaut, so doch den Sinn einer Unterredung Guizots mit Napoleon III. verbürgen zu können, über die er folgendes mittheilt: „Als Guizot neulich beim Kaiser Audienz hatte, (in einer die reformierte Gemeinde betreffenden Angelegenheit) kam Se. Majestät und dessen berühmter Besuch unmerklich auch auf Politik zu reden, und Guizot drückte sich auf Thiers Unkenntlich sehr stark aus, indem er äußerte, „es sei unverzeihlich, einen Menschen, der die Gewalt durchgemacht habe und alle Schwierigkeiten derselben kennen müsse, das Kaiserthum unterzuhalten zu haben.“ Der „Nord“ will ferner wissen, daß es auf der Fahrt nach Clarendon zum Begräbnisse von Marie Amalie zwischen beiden ehemaligen Ministern von beiden Seiten zu lebhaften Auslassungen gekommen sei.

Wie die „France“ meldet, befindet sich General Prim seit gestern in Paris.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 18. April. In der heutigen Schwurgerichtsitzung stand zuerst der 17jährige Zieglerbürlie Wöh. Carl Aug. Löegow aus Pölitz wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit vor den Schranken. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte Anklage endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Eine zweite Anklage wider die Eigenthümer Aug. Gaebert, Zimmerlehrling Ferd. Gaebert, Eigenthümersohn Wöh. Hedemann, Schubmacher Wilhelm Both, Knecht Jul. Kleist, Eigenthümer Aug. Frize und Eisenbahn-Arbeiter Carl Gustav Libenthal (samtlich aus Finkenwalde und mit Ausnahme des Ferd. Gaebert bisher unbefreit) lautete auf Landfriedensbruch, ein dem landläufigen Begriffe nach in unserer Zeit gewiß sehr seltenes Verbrechen. Die Sache ist indessen nicht so schlüssig, als sie lautet. Der Schneidermeister und Gastwirth Dehn hatte am 2. April v. J. in seinem Kaffeehaus zu Rauhenwinkel bei Damim ein Tanzvergnügen veranstaltet, an welchem sich unter vielen anderen Finkenwaldern auch die Angeklagten beteiligten. Hierbei entstand ziemlich spät Abends, als die Köpfe vieler Gäste etwas schwer geworden waren, Lärm. Um denselben zu beendigen, löschte Dehn im Tanzsaal die Lampen und weigerte sich, den Bitten Mehrerer um Fortsetzung des Tanzvergnügens Folge zu leisten, worauf ihm die Bittsteller, darunter auch die Angeklagten, in die andern Seite des Hauses belegene Schänke folgten, in welcher sich auch noch Gäste befanden. Hier gab Ferd. Gaebert dadurch aufs Neue Anlaß zum Lärm, daß er ein Schnapsglas in die Tasche stiecke. Als der Bruder des Gastwirths Dehn ihn hierüber zur Rede stellte, erhielt er von Aug. Gaebert einen Stoß vor die Brust und nun entstand eine Schlägerei in größerem Maßstabe, in der u. A. ein Muskus von Libenthal bedeutend gemitschandelt wurde. Als sich endlich sämtliche Gäste bis auf Einen entfernt hatten, wollte Dehn die Tür der Schänke schließen. In diesem Augenblicke drangen die Angeklagten, die sich noch auf dem Flur befanden, wieder in die Stube ein, verfolgten den Wöh. und dessen Bruder in eine Hinterstube und zwangen schließlich beide zu flüchten und sich zu verstecken. Waren von den Angeklagten schon früher Eigentümigkeiten und Unfug aller Art verübt, indem sie Flaschen mit Getränk mutwillig zertrümmerten und sich selber Schnaps einschenkten, ohne dafür zu zahlen, so durchzogen sie jetzt mit Knütteln usw. bewaffnet, das ganze Haus, wobei sie Fenster und Thüren einschlugen und sich erkt, als die Bevölkerung des Hauses vollendet war, entfernten. Die Geschworenen lehnten indessen für den (wie sich aus dem Verlauf der Verhandlung ergab) zum Theil vom Bruder des Gastwirths Ehn provocirten Excess die Bezeichnung als Landfriedensbruch (der eine planmäßige Zusammenrottung zu räuberischem auf Verstörung abzielendem Zweck bedingt) ab und erkannten sämtliche Angeklagten nur schuldig der vor § 18 lichen und rechtswidrigen Verstöße beschuldigung eines Dritten. Es wurden demzufolge nachdem der Staatsanwalt auf je 2jähriges Gefängnis, die Vertheidiger auf je 8—14 Tage Gefängnis angetragen hatten verurtheilt: Aug. Gaebert, Wöh. Both und Libenthal als Vorbereiter des Excesses zu je 6, Hedemann und Frize als Leiter desselben zu je 3, und Ferd. Gaebert so wie Jul. Kleist zu je 1 Monat Gefängnis.

* **Stettin**, 18. April. Heute Abend 7 Uhr entstand in dem Hanse Grüne Schanze Nr. 2 ein Schornsteinbrand, bei dem indessen die allarmierte Feuerwehr nicht zur Thätigkeit gelangte.

Mannigfaltiges.

Strenge Kälte in Aliien und Afrika. In dem Heft III der „Geogr. Mitthg.“ von Dr. Petermann lesen wir: Während der lebend Winter in dem größten Theil von Europa so außerordentlich mild war, ist er in manchen anderen Gegenden mit desto größerer Strenge aufgetreten. In Teheran, der Hauptstadt von Persien

herrschte in Folge ungewöhnlicher Kälte und bedeutenden Schneefalles große Noth. Aus Barnaul im südlichen Sibirien (in gleicher Breite mit Stettin und Emden) schreibt Dr. Radloff, die Kälte halte sich auf der enormen Höhe von 35 bis 40 Grad N. und der Schnee liege berg hoch. Das Auffallendste aber ist, daß auch Muruk in Hesia (Alfrida) einer der heißenen Orte der Erde, diesmal einen sehr strengen Winter gehabt hat. Gerhard Kohls berichtet in einem Brief vom 24. December: Ich verlue vor einem paar Tagen nach Tragen, einer wegen ihrer alten Gräber interessanten Stadt im Osten von Mursuk, zu reisen, da mir aber Morgens vor Sonnenaufgang — 5½ Grad N. hatten, lehrte ich eilig in die Stadt zurück, da gerade jetzt eine Kugel oder ein tugelgroßes Stück Knochen aus meiner Wunde am Arm herausstehen will. Und diese Kälte ist nicht ausnahmsweise, sondern seit Anfang December steht das Thermometer jeden Morgen unter 0. Ich bin daher gewungen, den ganzen Tag ein Kohlenbeden vor mir zu haben, welches aber das Zimmer nur nothdürftig heizt, da ich die Thür den ganzen Tag offen halten muß, um Licht zu haben. Zwischen Fenster, natürlich ohne Scheiben, habe ich mit meinen Seltzen zugestopft.“ (In Dr. Mühlens „Climatorischer Überblick der Erde“ heißt es: Die Temperatur fällt in Mursuk im December und Januar bis 4,4 Grad N. und an windigen Stellen kann es frieren. Nach Barts kam einmal — 2,5 Grad N. vor.)

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 18. April. Mit Bezug auf die Dresdener Correspondenz der Frankfurter „Postzeitung“, in welcher behauptet wurde, daß das Sächsische Cabinet gehe mit dem Bayerischen in der Deutschen Frage Hand in Hand, und sei bereits ein Programm zwischen den beiden Regierungen vereinbart worden, das in Wien bekannt und genehmigt wurde, bemerkt der „Staats-Anzeiger für Württemberg“: Wir ergreifen gern die Gelegenheit zu der Erklärung, daß auch wir allen Grund haben, die obige Darstellung der Sachlage für vollkommen begründet zu halten. (W. T. B.)

Kopenhagen, 18. April, Vormittags. Dagbladet erklärt: Die Dänische Regierung habe kürzlich Mittheilungen erhalten, welche es nothwendig machen, eingemessen aus der bisher eingemessenen und möglicherweise bedeutungsvolle Schlüsse zu fassen. Die Aufgabe der Regierung sei Neutralität, aber die Verhältnisse könnten sich vielleicht mit unwiderstehlicher Kraft entwickeln und bei kluger Benutzung der Umstände einige Erstattung der erlittenen Verluste möglich machen. Das Ministerium Frijs-Frijsenborg vereinigte viele Bedingungen für eine erfolgreiche Wirtschaft, wenn es von dem rechten Willen befreit werde. — Dasselbe Blatt meldet ferner: Legationssekretär Graf Frijs-Frijsenborg ist von Paris hier eingetroffen, wahrscheinlich als Ueberbringer von Depeschen des dortigen Dänischen Gesandten, Grafen Moltke-Hvitfeld an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Die internationale Finanzcommission hat gestern ihre Verhandlungen endgültig geschlossen und das Protocoll unterzeichnet. Weitere Ratificationen sind nicht erforderlich. Das Resultat wird dem Reichstage am Schluss der Session mitgetheilt werden. (W. T. B.)

Petersburg, 17. April, Vormittags. Der Koffer des Kaisers ist ein Bauer Namens Osip Ivanow, der die Hand des Mörders, eines Russen, ablebte; er wurde alsbald in den Adelstand erhoben. Gestern Abend herrschte auf den Straßen und in den Theatern grenzenloser Jubel. Der Kaiser erschien auf dem Balcon, auf den Straßen und besuchte das Smolna-Kloster. (W. T. B.)

London, 17. April, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantwortete Unterstaatssekretär Layard die Interpellation Beaumont's bezüglich des angeblichen Abschlusses einer Allianz zwischen Italien und Preußen dahin, er habe keinen Grund, an die Mittheilung des Wiener „Neuen Fremdenblattes“ betreffs Abschlusses eines solchen Vertrages zu glauben. Die Regierung habe keine derartige Information erhalten. (W. T. B.)

Triest, 18. April, Mittags. Der fällige Lloydampfer ist mit der Ostindischen Überlandpost heute Vormittags aus Alexander hier eingetroffen. (W. T. B.)

London, 17. April, Abends. „Reuter's Office“ veröffentlicht das nachstehende Telegramm aus New York vom 7. d. M.: Der Senat hat trotz des Veto's des Präsidenten die Civil rights-Bill mit 33 gegen 15 Stimmen (also mit der erforderlichen Zweidrittels-Majorität) angenommen. Man erwartet, daß das Repräsentantenhaus ebenfalls die Bill mit der erforderlichen Majorität annehmen. Die Legislatur von New-Jersey hat sich vertagt, ohne einen neuen Senator an Stelle Stockton's gewählt zu haben. (W. T. B.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

Berlin, 18. April. Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt: aus der Bundesreform, vornehmlich der Bundes-Militär-Reform, womit es Preußen voller Ernst sei, müsse die Möglichkeit einer Ausgleichung des inneren Zwiepalts in Preußen gewonnen werden, welcher besonders aus der Preußen obliegenden Verpflichtung, ganz Norddeutschland zu schützen und aus den daraus entspringenden Militärlasten des Preußischen Volkes entstanden sei. Das Blatt scheint anzunehmen, die Mehrzahl der Bundesregierungen werde für eine Vorberathung des Bundesreform-Antrages in einer Special-Commission stimmen.

Stuttgart, 18. April. Der „Württembergische Staats-Anzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut der Österreichischen Friedensmahnung: Österreich habe sich bindig verpflichtet, die Rechte der Bevölkerung der Herzogthümer zu unterstützen. Es wäre eine Schmach für Österreich, die Herzogthümer der Herrschaft Preußens zu überlassen. Die Herzogthümer müßten unter einem unabhängigen Monarchen vereinigt sein. Der Wille der Bevölkerung müsse beachtet, die Bundes-Majorität gebührend anerkannt werden. Die Preußischen und die Österreichischen Armeen seien aus den Herzogthümern zurückzuziehen und die Bevölkerung unter den Schutz des Bundes zu stellen. Nach Vierteljahrsfrist solle das Volk entscheiden, welche Regierung es haben wolle. Österreich acceptirt jeden Volksbeschluß, selbst einen der Annexion an Preußen günstigen.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Amsterdam, 18. April. Weizen und Roggen unverändert bei wenigem Geschäft. Raps 10 October 69 L. Rüböl 10 Mai 52½ fl. Herbst 40½ fl.

London, 18. April. Weizen zu Montagspreisen vernachlässigt. Sommergetreide unverändert. Witterung: schön.</

Leith, 18. April. (Herren Cochrane, Paterson & Co.)
Wochen-Import: 1823 Tons Weizen, 3080 Tons Gerste, 146 Tons
Bohnen, 403 Tons Erbsen, 1622 Säcke Mehl. In Schottischen
Weizen war rascher Verkauf zu 1s höheren Preisen, fremder alter auch
1s teurer, schöner Ufermärkte 52, neuer ruhig, Stettiner angeboten
49s. Gerste flau und eher billiger. Bohnen 44 $\frac{1}{2}$ s. Erbsen 38s.
In Mehl besserer Verkauf.

Köln, 18. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: schön-
Weizen unverändert, loco 6 R $\frac{1}{2}$ s. Mai 5 R $\frac{1}{2}$ s., 10 $\frac{1}{2}$ Juli 5 R $\frac{1}{2}$ s. Nov. 5 R $\frac{1}{2}$ s. Roggen behauptet,
loco 4 R $\frac{1}{2}$ s. 17 s., Mai 4 R $\frac{1}{2}$ s. Nov. 4 R $\frac{1}{2}$ s. 20 s. Spiritus loco 18 $\frac{1}{4}$ R $\frac{1}{2}$. Rüböl niedriger, loco 16 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$, April-
Mai 15 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$, September-October 13 R $\frac{1}{2}$. Leinöl matt, loco
14 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$.

Hamburg, 18. April, 1 Uhr 34 Minuten. Weizen behauptet,
April-Mai 113 R $\frac{1}{2}$, Mai-Juni 114 R $\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli 115 R $\frac{1}{2}$ Br., Juli-August 116 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$, Sept.-Oct. 116 R $\frac{1}{2}$ Br. — Roggen
behauptet, April-Mai 171 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$, Mai-Juni 78 R $\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli 78 R $\frac{1}{2}$ Gd. — Rüböl unverändert, Mai
33 m $\frac{1}{2}$ 4 s. October 26 m $\frac{1}{2}$ Br.

Wien, 17. April. Abend-Börse. Die Baisse dauert fort.
Credit-Aktion 127, 96. Nordbahn 135, 00. 1860er Loope 72, 60.
1861er Loope 63, 00. Staatsbahn 147, 70. Galizier 138, 00.

Petersburg, 17. April. (Schluss-Course.) Course etwas fester. — Das Eis der Neva hat sich in Bewegung gesetzt. — Wechselcours auf London 3 Monat 29 $\frac{1}{4}$ d. Hamburg 3 Monat 26 $\frac{1}{4}$ d. Amsterdam 3 Monat 146 c. Paris 3 Monat 305 c. 1864er Prämien-Anleihe 109 $\frac{1}{2}$ s. 1866er Prä-mien-Anleihe 105 $\frac{1}{2}$ s.

Paris, 18. April, 10 Uhr 37 Minuten. Mehl behauptet, April 50 Frs., 50 c. Juli-August 53 Frs., Sept.-Dec. 55 Frs. Rüböl flau, April 113 Frs., 50 c. Mai-August 106 Frs., September-Decr. 100 Frs. — Spirit Mai-August 49 Frs., 50 c.

Newyork, 7. April, Abends. Wechsel-Cours auf London 137. Goldagio 27 $\frac{1}{2}$ s. Bonds 101. Baumwolle (middle) Upland) 39. matt. — Lehtgemeldeter Cours vom 4. Morgen. Wechselcours auf London 137. Goldagio 28. Bonds 104 $\frac{1}{2}$. Baumwolle middle Upland) 39-40 flau.

Berlin, 18. April. Wind: NW. Thermometer früh 71 $\frac{1}{2}$ ° +; Witterung: windig. Die Anerbietungen von Weizen waren reichlich am Markt. Ordinäre Sorten, obwohl billiger angeboten, verkaufen sich höchst schwierig, während die feineren Gattungen sich noch in guter Beziehung erhielten. Disponibler Roggen, möglich am Markt, fand für den hiesigen Consum ziemlich leichten Absatz. Auf Lieferung zeigte sich ein etwas willigeres Angebot, während die Frage nur schwach vertreten war und die Käufer überhaupt eine größere Zurückhaltung beobachteten. Unter diesen Umständen haben denn auch die Preise, die fest eingestellt, eine langsam nachgebende Richtung einschlagen müssen und der Markt schloss, nach wenig belebtem Geschäft, auch nicht fester. Gef. 9000 R $\frac{1}{2}$. — Hauer zur Stelle reichlich zugeführt, verkaufte sich nicht so coulant, auch war der Handel ohne Belang. Futterungsware musste merklich billiger erlassen werden und blieb auch schließlich mehr angeboten, als gefragt. Gef. 600 R $\frac{1}{2}$. Rüböl, für die nahen Termine spärlich angeboten und ein Geringes besser bezahlt, vermochte sich für die späteren Sichten nur schwach im Werthe zu behaupten. Nach kleinem Handel schloss der Markt matt. Epititus, unter dem drückenden Einfluss der größeren Anündigungen, zu etwas billigeren Preisen möglich gehandelt, schloß dann auch nicht besser. Gef. 100,000 R $\frac{1}{2}$.

Weizen loco 46-73 R $\frac{1}{2}$ in 2100 s nach Qualität gefordert, für hund Poln. 52-54 R $\frac{1}{2}$ ab Kahn, weiß Poln. 65 frei Mühl. bez. gelber 200 s auf Lieferung Mai-Juni 61 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli 62 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Juli-August 63 R $\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Oct. 61 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br. nach Qual. gef. für Schles. 37-40 R $\frac{1}{2}$ bez., auf Lieferung 1750 s nach Qual. gef. für Schles. 37-40 R $\frac{1}{2}$ bez., auf Lieferung 1800 s 39 R $\frac{1}{2}$ Br. — Hauer loco 24-28 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ in 1200 s nach Qual. gefordert, für Schlesischen 26 $\frac{1}{2}$ -27 R $\frac{1}{2}$ ab Kahn, desgl. 26-27 R $\frac{1}{2}$ ab Bahn, Poln. 25 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$, Wartheland: 6 $\frac{1}{4}$ -27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Märk. 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., April und Frühjahr 27 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{4}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 26 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., August-September 26 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Oct. 26 R $\frac{1}{2}$ bez. — Erbsen, Kochwaare 52-60 R $\frac{1}{2}$ in 2250 s nach Qualität gef. Futterwaare 46-52 R $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert, 51 R $\frac{1}{2}$ bez.

Rüböl loco 161 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., April 16-1 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 15 $\frac{1}{2}$ -16 R $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 13 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Juli-August 12 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Sept.-Oct. 11 $\frac{1}{2}$ -12 R $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 11 $\frac{1}{2}$ -12 R $\frac{1}{2}$ Gd., Oct.-Nov. 11 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Nov.-Dec. 11 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez. — Leinöl loco 15 R $\frac{1}{2}$ Br., Spiritus loco 14 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ in 2000 s nach Qualität gefordert, für 80/82 R $\frac{1}{2}$ 45-45 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ ab Kahn bez., April und Frühjahr 44 $\frac{1}{2}$ -44 R $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 44 $\frac{1}{2}$ -44 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 46 $\frac{1}{2}$ -46 R $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 46 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Sept.-Oct. 45 $\frac{1}{2}$ -45 R $\frac{1}{2}$ bez., — Gerste loco 35-45 R $\frac{1}{2}$ bez., 1750 s nach Qual. gef. für Schles. 37-40 R $\frac{1}{2}$ bez., auf Lieferung Sept.-Oct. 1800 s 39 R $\frac{1}{2}$ Br. — Hauer loco 24-28 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ in 1200 s nach Qual. gefordert, für Schlesischen 26 $\frac{1}{2}$ -27 R $\frac{1}{2}$ ab Kahn, desgl. 26-27 R $\frac{1}{2}$ ab Bahn, Poln. 25 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$, Wartheland: 6 $\frac{1}{4}$ -27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Märk. 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., April und Frühjahr 27 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{4}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 26 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., August-September 26 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Oct. 26 R $\frac{1}{2}$ bez. — Erbsen, Kochwaare 52-60 R $\frac{1}{2}$ in 2250 s nach Qualität gef. Futterwaare 46-52 R $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert, 51 R $\frac{1}{2}$ bez.

Rüböl loco 161 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., April 16-1 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 15 $\frac{1}{2}$ -16 R $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 13 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Juli-August 12 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Sept.-Oct. 11 $\frac{1}{2}$ -12 R $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 11 $\frac{1}{2}$ -12 R $\frac{1}{2}$ Gd., Oct.-Nov. 11 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Nov.-Dec. 11 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez. — Leinöl loco 15 R $\frac{1}{2}$ Br., Spiritus loco 14 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ in 2000 s nach Qualität gefordert, für 80/82 R $\frac{1}{2}$ 45-45 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ ab Kahn bez., April und Frühjahr 44 $\frac{1}{2}$ -44 R $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 44 $\frac{1}{2}$ -44 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 46 $\frac{1}{2}$ -46 R $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 46 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Sept.-Oct. 45 $\frac{1}{2}$ -45 R $\frac{1}{2}$ bez., — Gerste loco 35-45 R $\frac{1}{2}$ bez., 1750 s nach Qual. gef. für Schles. 37-40 R $\frac{1}{2}$ bez., auf Lieferung Sept.-Oct. 1800 s 39 R $\frac{1}{2}$ Br. — Hauer loco 24-28 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ in 1200 s nach Qual. gefordert, für Schlesischen 26 $\frac{1}{2}$ -27 R $\frac{1}{2}$ ab Kahn, desgl. 26-27 R $\frac{1}{2}$ ab Bahn, Poln. 25 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$, Wartheland: 6 $\frac{1}{4}$ -27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Märk. 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., April und Frühjahr 27 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{4}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 26 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., August-September 26 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Oct. 26 R $\frac{1}{2}$ bez. — Erbsen, Kochwaare 52-60 R $\frac{1}{2}$ in 2250 s nach Qualität gef. Futterwaare 46-52 R $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert, 51 R $\frac{1}{2}$ bez.

Spiritus loco 14 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ in 2000 s nach Qualität gefordert, für 80/82 R $\frac{1}{2}$ 45-45 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ ab Kahn bez., April und Frühjahr 44 $\frac{1}{2}$ -44 R $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 44 $\frac{1}{2}$ -44 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 46 $\frac{1}{2}$ -46 R $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 46 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Sept.-Oct. 45 $\frac{1}{2}$ -45 R $\frac{1}{2}$ bez., — Gerste loco 35-45 R $\frac{1}{2}$ bez., 1750 s nach Qual. gef. für Schles. 37-40 R $\frac{1}{2}$ bez., auf Lieferung Sept.-Oct. 1800 s 39 R $\frac{1}{2}$ Br. — Hauer loco 24-28 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ in 1200 s nach Qual. gefordert, für Schlesischen 26 $\frac{1}{2}$ -27 R $\frac{1}{2}$ ab Kahn, desgl. 26-27 R $\frac{1}{2}$ ab Bahn, Poln. 25 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$, Wartheland: 6 $\frac{1}{4}$ -27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Märk. 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., April und Frühjahr 27 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{4}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 26 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., August-September 26 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Oct. 26 R $\frac{1}{2}$ bez. — Erbsen, Kochwaare 52-60 R $\frac{1}{2}$ in 2250 s nach Qualität gef. Futterwaare 46-52 R $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert, 51 R $\frac{1}{2}$ bez.

Spiritus loco 14 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ in 2000 s nach Qualität gefordert, für 80/82 R $\frac{1}{2}$ 45-45 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ ab Kahn bez., April und Frühjahr 44 $\frac{1}{2}$ -44 R $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 44 $\frac{1}{2}$ -44 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 46 $\frac{1}{2}$ -46 R $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 46 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Sept.-Oct. 45 $\frac{1}{2}$ -45 R $\frac{1}{2}$ bez., — Gerste loco 35-45 R $\frac{1}{2}$ bez., 1750 s nach Qual. gef. für Schles. 37-40 R $\frac{1}{2}$ bez., auf Lieferung Sept.-Oct. 1800 s 39 R $\frac{1}{2}$ Br. — Hauer loco 24-28 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ in 1200 s nach Qual. gefordert, für Schlesischen 26 $\frac{1}{2}$ -27 R $\frac{1}{2}$ ab Kahn, desgl. 26-27 R $\frac{1}{2}$ ab Bahn, Poln. 25 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$, Wartheland: 6 $\frac{1}{4}$ -27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Märk. 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., April und Frühjahr 27 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{4}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 27 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 26 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., August-September 26 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Oct. 26 R $\frac{1}{2}$ bez. — Erbsen, Kochwaare 52-60 R $\frac{1}{2}$ in 2250 s nach Qualität gef. Futterwaare 46-52 R $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert, 51 R $\frac{1}{2}$ bez.

Berlin, 18. April. Bonds- und Action-Börse. Die

bekannt gewordene Preußische Depesche hat nach Ansicht der Börse die gestern gehaltenen Besorgnisse nicht gerechtfertigt. Diese Auffassung fand in besseren Wiener Notirungen eine triftige Unterstützung, an dieselben knüpften sich Gerüchte von der Nachgiebigkeit Österreichs in der Entwaffnungfrage u. so entwickelte sich eine sehr günstige, sogar animierte Stimmung und eine nicht allein gegen gestern, sondern auch im Laufe des Geschäfts steigende Cours-Richtung, welche für Österreichische Papiere in der ersten Börsenstunde bedeutende Dimensionen erreichte. Die Lebhaftigkeit des Geschäfts entsprach auf diesem Gebiete, unterstützt von Deckungs-Ankäufen, den steigenden Coursen. In der zweiten Börsenhälfte wurde die Haltung vorübergehend matter, der Schluss war aber wieder sehr fest und die Kauflust abermals überwiegend. Besonders lebhaft waren Lombarden, Franzosen, Credit 1860er Loope, Amerikaner, Bergisch-Märkische, Rheinische, Oberschlesische A. und C. und Nordbahn - Actionen. Zur Charakteristik der stattgehabten Bewegungen führen wir an, daß Lombarden zu 99, 101, 100 und 100 $\frac{1}{2}$, 3, Franzosen 4 R $\frac{1}{2}$ steigend waren, andere Österreichische Effecten schlossen bis 3 $\frac{1}{4}$ Prozent, Eisenbahn-Actionen bis 3, Amerikaner 7 $\frac{1}{2}$ Prozent besser. Für Bank-Papiere entwickelte sich auch heute keine übereinstimmende Tendenz, Preußische Bank war 1, andere bis 1 Prozent steigend, doch liegen auch Herabsetzungen bis 1% vor. Zinstragende inländische Papiere waren zwar nicht lebhaft, aber fest, Staatsfonds bis 1% höher. Von den Russischen Papieren hatten nur die Prämienanleihen eine beträchtliche Haushaltung für sich. Geld stürzige. Die Österreichische Valuta war erheblich besser. Disconten 5 $\frac{1}{2}$ -14% bezah